



**UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN**

Universitätsbibliothek Paderborn

Die mittelalterliche Malerei in Soest

Schmitz, Hermann

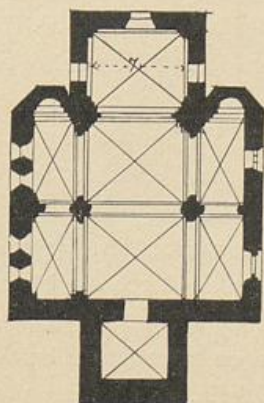
Münster, 1906

2. Gemälde

urn:nbn:de:hbz:466:1-28267

zehnten zu geben.¹⁾ Der Bau der Kirche fällt in das Ende der 1. Hälfte des 13. Jahrh.; darnach wurde sie ausgemalt. Der Turm aber, wie St. Petriturm in Soest, stammt noch aus dem 12. Jahrh. Sie liessen ihn stehen. Sicher hatten sie ihn lieb. Wie bei Maria zur Höhe ist das Innere eine dreischiffige Halle von 2 Jochen Länge; der Chor im Grundriss viereckig, schliesst gerade.

2. Gemälde sind im Chor, Überreste in den flachen Nischen der Seitenschiffe. Im Jahre 1851 entdeckte sie Lübke, als er seines Buches wegen durch Westfalen wanderte; v. Quast bewirkte die Freilegung; 1858—59 wurden sie von Fischbach in Unna gut restauriert. Der viereckige Chor ist mit spitzbogigem Kreuzgewölbe gedeckt. Im Gewölbe



Grundriss der Kirche zu
Methler.

Christus und Heilige, auf den Wänden die 12 Apostel. In der östlichen Kappe der in der Glorie Thronende, von Engeln aufwärts getragen. Die drei anderen Kappen zerfallen jede durch einen gemalten Streif in 2 Felder: 6 schmale Dreiecke laufen im Scheitel des Gewölbes zusammen. In jedem steht eine Gestalt mit dem Kopf nach dem Mittelpunkt, mit den Füßen gegen den Gewölb- rand; den Speichen eines Rades vergleichbar. Links und rechts Maria und Johannes der Evangelist, braunlockiger Jüngling mit dem Spruch: In principio erat verbum. Rechts reihen sich zwei Bischöfe an, links Catharina und Magdalena.

Dann die Wände. Eine hohe Rundbogen- arkade füllt sie unten. Oben zerfallen sie durch ein Fenster jede in 2 Abschnitte; auf diesen ist wieder durch einen wagerechten Streif ein oberes und unteres Feld abgeschnitten. In den unteren Feldern stehen die 12 Apostel; je zwei in einem Feld, durch Baldachinarkaden geschieden; eine feierliche Reihe. Über ihnen, in den oberen Spitzfeldern, ist auf der Ostwand die Verkündigung an Maria, auf der Südwand Laurentius und ein zweiter Heiliger, an der Nordwand Margareta, Schutzpatronin der Kirche, schlank, Kranz im Lockenhaar, die Füße auf dem Drachen, oben ein Kreuz. Eine Taube bringt Brot. Sie widersteht dem Antrag des römischen Statthalters, bannt im Gefängnis den Teufel in Drachengestalt, endlich enthauptet. Ein Heiliger mit Schwert daneben.

1) Organ für christl. Kunst, Jahrg. III, S. 114.